



**Weh denen, die Böses gut
und Gutes böse nennen!**

Jesaja 5,20

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Im Garten Eden übertrat der Mensch die von Gott gesetzte Grenze und wurde schuldig. Die Folgen der Sünde verdeutlichen die sechs Weherufe des Propheten Jesaja. Die Weherufe richten sich vor allem an die Reichen des Volkes Juda.

Der vierte Weheruf ist der Monatsspruch. Das Wesen der menschlichen Sünde wird hier also als ein „Vertauschen“ von Werten offenbar. Der von Gott abgefallene Mensch verkehrt die Gebote Gottes ins Gegenteil.

Paulus beschreibt dieses Verhalten in Römer 1,23ff. Es gibt keine eindeutigen Maßstäbe mehr und eine Beliebigkeit greift um sich. Das Gute oder das Böse, Licht oder Finsternis sowie das Bittere bzw. Süße kann jeweils das andere sein – obwohl die Unterschiede sehr deutlich sind.

Maßstab der Beurteilung ist der von Gott abgefallene Mensch (Vers 21).

Gottes Standpunkt verblasst. Die politische Anarchie weitet sich zu einer geistigen Anarchie der gesamten Gesellschaft aus.

Diese begriffsverwirrenden Moralisten sind auch in unserer Gesellschaft nicht ausgestorben. Biblischer Standpunkt wird in Frage gestellt und ins Gegenteil verkehrt. Leider macht dieses Verhalten auch bei Christen nicht halt: Schuld braucht keine Vergebung, das Kreuz verliert

die ernste Bedeutung, wir sprechen vom lieben Gott und nicht von den Konsequenzen der Glaubensentscheidung.

Auf die Weherufe folgte die Gerichtsandrohung durch die damaligen Weltmächte. Heute wie damals ist der Tod die Folge der Sünde. Wir stehen einmal vor Gott und müssen unseren Umgang mit Gottes Maßstäben verantworten. Es ist ein Urteil für die Ewigkeit – Himmel oder Hölle!

Monatsspruch November

*Weh denen, die Böses gut
und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht und
aus Licht Finsternis machen,
die aus sauer süß und aus
süß sauer machen!*

Jesaja 5,20



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



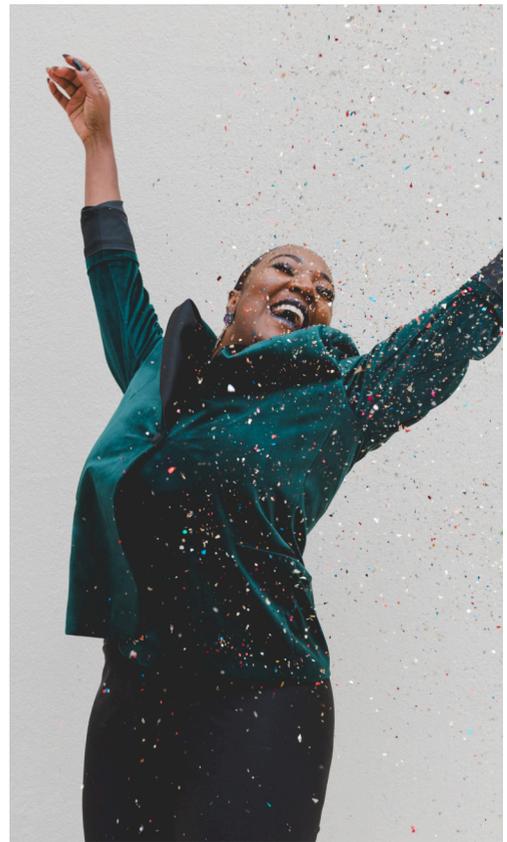
alle müssen sparen. Strom, Gas, Wasser, Lebensmittel. Eigentlich müssten wir schon viele Jahre sparen, weil wir in unserer Gegend der Welt einfach zu viel verbrauchen. Die Appelle der Vergangenheit haben wenig genutzt. Nur jetzt, wo es an das eigene Geld geht, ist offenbar der Sparwille da. Manche trifft es wirklich hart. Bei anderen verringert sich vielleicht nur die Rücklage für die Urlaubskasse.

Wir wissen nicht, was noch alles kommt. Sorgen hatten wir immer wieder einmal. Oft ging es dabei um persönliche oder seelische Probleme. Um Gesundheit oder Beziehungen. Nun werden Sorgen materiell. Es geht nicht um Gefühle, sondern um Handfestes.

In der Bergpredigt hat Jesus seinen Zuhörern gesagt: „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: ›Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?‹ Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt (Mt 6,31-34).“

Gott ist einer, der weiß, was wir brauchen. Ja, es stimmt, dass jeder Tag seine eigene Plage hat. Aber Jesus lädt ein: Kümmert euch um Gottes Reich. Und ihr werdet erleben, wie sich Gott um euch kümmert. Wir leben in Zeiten, in denen man das ganz praktisch üben, leben und erfahren kann.

*Schön' Gruß
Euer Uwe Dammann*



Dienstbereich Seelsorge

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter



Jesus Christus weist niemanden ab. In der Geschichte freikirchlicher Gemeinden konnte man immer erleben, dass Menschen in die Gemeinschaft mit Gott eingeladen wurden. Waren sie dann dabei, konnte es aber auch vorkommen, dass Menschen wieder ausgeladen wurden. Das betraf besonders Leute, die nicht den „offiziellen“

*Jesus schickt keinen weg.
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*

Vorstellungen zum Lebenswandel entsprachen. Besondere Makel waren nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, Ehescheidungen oder Ehebruch. Solche Menschen mussten sich vor den Leitungen verantworten, oft vor der Mitgliederversammlung. Manchmal endete das mit einem Ausschluss aus der Gemeinde – oder man ging diesem mit einem Austritt aus dem Weg. Zurück blieben bei den Abgewiesenen oft Verletzungen. Nur wenige fanden den Weg zur Gemeinde zurück.

Die Gemeinden hatten ein grundsätzliches, theologisches Problem. Auf der einen Seite glaubt man, dass Jesus gekommen ist, die Sünder zu retten. Bei ihm erleben wir Vergebung unserer Schuld und neue Anfänge. Insofern war und ist jeder Sünder willkommen. Und wir wissen auch, dass wir alle Sünder sind.

Auf der anderen Seite hatte man das neutestamentliche Ideal, dass sich Chris-

ten von der Welt unterscheiden und dass die Gemeinde eine „reine“ Gemeinde sein soll. Mit aller Kraft stemmte man sich gegen eine „Verweltlichung“.

Bei uns wird schon lange niemand mehr ausgeschlossen, weil er den Vorstellungen nicht entspricht. Ich finde das gut. Wir beenden Mitgliedschaften dann, wenn jemand über Jahre kein Interesse am Gemeindeleben zeigt. Wir tun das in der Hoffnung, dass diese Menschen wieder zu dem finden, der niemanden abweist.



Über den Tellerrand

Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Vom 31. August bis zum 8. September fand in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) statt. Insgesamt trafen sich 660 Delegierte und weitere 2.000 Teilnehmende aus aller Welt. Nachdem unser Bund in diesem Jahr einen Mitgliedsantrag beim ÖRK gestellt hat, war Dr. Carsten Claußen, Professor an der Theologischen Hochschule Elstal, als delegierter Beobachter zu der Konferenz eingeladen. Er schreibt in einem Bericht:

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

Neun Tage voller bunter Gottesdienste mit Liedern in vielen Sprachen, inspirierenden Bibelarbeiten und Austausch in Kleingruppen, internationalen Begegnungen mit Brüdern und Schwestern vieler Konfessionen aus aller Welt und natürlich auch mit kontroversen Beratungen im Ringen um ein möglichst klares Zeugnis des Evangeliums in den Herausforderungen unserer Zeit – so ließe sich die Voll-

versammlung des ÖRK zusammenfassen. Oder auch mit dem Leitthema der Tagung: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“.

In den Dokumenten der Vollversammlung ist das Ringen um Versöhnung und Einheit deutlich wahrzunehmen. Hier finden sich unter anderem scharfe Worte gegen den russischen Krieg gegen die Ukraine, deutliche Worte der Hoffnung auf einen gerechten Frieden im Nahen Osten ebenso wie auf der koreanischen Halbinsel, das Drängen hin zu Taten gegen die weltweite Klimakrise, Statements gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Über all dem gilt, wie es in der Abschlussbotschaft heißt: „Wir sind aufgefordert, uns in der Liebe Gottes zu versöhnen und Zeugnis abzulegen für die Liebe, die in Christus offenbart wurde.“

<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/wachsendes-freikirchliches-zeugnis-des-glaubens/>



Veranstaltungen November 2022

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

 Auch im Livestream:
hof-kirche.de/live

- **06.11., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst,
Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: EBM
- **13.11., 10:00 Uhr:** Landesverbandssonntag, Predigt: Jörg Swoboda
- **20.11., 10:00 Uhr:** Ewigkeitssonntag, Predigt: Uwe Dammann.
Danach **Kaffeetisch** vom FSK
- **27.11., 10:00 Uhr:** **Familien-Gottesdienst**, 1. Advent, Predigt: Uwe Dammann

Kindergottesdienst

Normalerweise am zweiten Sonntag im Monat parallel zum Gottesdienst – also am **13. November**. Aktuelle Infos auf www.hof-kirche.de/kigo.

Sprach-Café

- 1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr: **in der Hofkirche (amadeus)**
- 2. und 4. Mittwoch** im Monat, 18:30-20:00 Uhr: **online und in der Kiezspindel**

Weitere Infos und aktuelle Termine auf hof-kirche.de/sprachcafe

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetsstunde

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im Raum der Stille.

Probe Singkreis

Chorproben immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

Weitere Termine im November

- **Fr, 04.11., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Mi, 09.11., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst zum Pogromgedenken** in der Stadtkirche
- **Fr, 11.11., 17:00 Uhr:** **St. Martin der ökumene Köpenick** in St. Josef
- **Di, 15.11., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**
- **Fr, 18.11., 18:30 Uhr:** **Ökumenische Tagung** Konziliarer Prozess und Nachhaltigkeit
- **Fr, 25.11., 15:00 Uhr:** **Ü55+Senioren:** Dich schickt der Himmel + Advent

Reaktionen auf die Aktion „Eins mehr“

Von Elisabeth Herbert



Am 30. September startete diese Aktion in der Verantwortung von unserer LAIB und SEELE Ausgabestelle im Kaufland in der Friedrichshagener Straße. Drei Sonntage zuvor baten wir um Mithilfe aus der Gemeinde. Und wie ist es gelaufen?

Schon nach meinen ersten Bitten um Hilfe im Gottesdienst bekam ich von einer Schwester Geld in die Hand gedrückt mit der Bitte, kauf doch dafür Nudeln. Es haben sich 23 Helfer aus der Gemeinde gemeldet insgesamt waren wir 38 Leute. Vor Ort wurden wir viermal davon überrascht, dass Menschen nicht nur einen Artikel für uns hatten, sondern einen Wa-

gen gut gefüllt übergaben. Der Verkaufsstellenleiter sponserte für 50 Euro Büchsen, und viele Kunden hatten eine Gabe für uns.

Unser Einsatz ging von 7:00 bis 19:00 Uhr, in dieser Zeit bekamen wir Waren, die 122 Bäckerkisten füllten, und noch 257 € in bar. Wir sind sehr dankbar für diesen Erfolg. Über die haltbaren Lebensmittel freuen sich unsere Gäste bei der Ausgabe, wenn es nicht so viele frische Ware gibt. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben. Fazit: Gott, weil er groß ist, gibt am liebsten große Gaben, ach dass wir Armen nur so kleine Herzen haben!

Weihnachten im Schuhkarton

Von Stefan Daniel Homfeld

Seit über 30 Jahren werden zu Weihnachten Schuhkartons mit Geschenken wie Schulmaterial, Hygieneartikel, Spielzeug und Kleidung gefüllt und anschließend an bedürftige Kinder verteilt. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, etwas über Jesus und die Weihnachtsbotschaft zu erfahren. Auch in diesem Jahr gibt es die Möglichkeit, die gepackten Schuhkartons in der Hofkirche abzugeben. Der letzte Termin dafür ist der **13. November**. Als Ansprechpartnerin steht euch wie jedes Jahr gern Edith Pape zur Verfügung –

ihren „Weihnachtsstand“ findet ihr diesmal im Gang zum Amadeus. Mit eurer Hilfe kann in diesem Jahr das 200millionste Geschenkpackchen auf den Weg gebracht werden!





Worauf ihr euch freuen könnt

Von Corinna Misch

Nach der Berufung durch die Mitgliederversammlung hat sich das Gestaltungsteam erstmalig getroffen. Mächtig beeindruckt hat mich dabei, wie gut die Gruppe untereinander funktioniert, wie wertschätzend der Umgang war und vor allem wie deutlich Gottes Wirken zu spüren war. Obwohl jeder mit eigenen Ideen kam, war niemand festgelegt – und so konnten wir uns direkt von Gott führen lassen. Während des Prozesses „passende Wege finden“ hatte ich hin und wieder etwas Sorge darüber, ob denn „alles gut“ werden wird. Spätestens jetzt weiß ich, dass es ganz phantastisch wird, weil Gott es in der Hand hat.

Unsere nächsten Schritte gehen in die Richtung, ein Bewusstsein für Veränderung zu schaffen und hierbei möglichst konkret zu werden. Ist es überhaupt vorteilhaft etwas zu verändern? Vielleicht ist auch alles in Ordnung so wie es ist? Wie denkt ihr darüber?

Dankbar sind wir für die Zusammenarbeit mit der Gemeindeleitung und deren Einladung, dass wir uns punktuell bei der Herbstklausur einbringen können. Es entwickelt sich gerade

ein wunderbares Wechselspiel zwischen Gemeindeleitung und Entdecken/Gestalten. Mit dem Pflingstpicknick begann es, zum Erntedankfest ging es mit dem Topp-Sonntag weiter und im Advent soll es wieder ein ähnliches Event geben, das sich mit überschaubarem Aufwand und großem Erfolg umsetzen lässt.

Wichtig für euch ist auch zu wissen, dass Verena Ginolas aus unserer Gruppe eure Ansprechpartnerin sein wird. Auf E-Mails wird Ellen Winkler antworten. Natürlich dürft ihr euch bei Fragen und Anregungen trotzdem an jede/n von uns wenden.

Gemeinde kann sich verändern. Unser Entdeckerteam ist auf der Suche nach passenden Wegen.





Von Susanne Völker

*Wehe denen,
die Böses gut und Gutes böse nennen,
die Finsternis als Licht bezeichnen und Licht als Finsternis,
die Saures für süß erklären und Süßes für sauer.*

„Wehe“, ermahnt die Mutter Alexander, „du greifst auf die heiße Herdplatte. Das gibt Brandblasen und das tut sehr weh!“ Alexander überlegt:

1. Die Herdplatte ist sehr heiß und tut weh. Alexanders Freund Fred hatte sich heißes Wasser über die Hand gekippt. Das sah nicht gut aus.
2. Alexander will nur einen ganz kurzen Moment einen Finger auf die Herdplatte halten. Eine Sekunde ist ja nur kurz und da wird wohl nichts passieren.
3. Ach was, die Herdplatte war ja schon lange aus. Also so schlimm ist es nicht. Sie ist nur lauwarm.
4. Die Mutter meinte die Herdplatte ganz hinten. Vorn, die war nicht eingeschaltet und ist kalt.

Greift Alexander auf den Herd oder nicht? Denkt Euch die Fortsetzung aus...

Gott ermahnte sein Volk auch mit sechs „Weherufen“. Ein Weheruf ist unser Monatsspruch. So wie Alexander vielleicht die Mutter nicht ernst nimmt, so handeln wir Menschen mit Gottes Geboten. Quatsch, lügen ist immer eine Notlüge und nicht schlimm. Oder der Kumpel

braucht kein Fahrrad. Das Fahrrad ist jetzt mein Eigentum. Auf die Eltern hören? Nee, die sind von gestern und haben keine Ahnung. Gott ist nicht wichtig, die anderen leben auch gut.

Merkt ihr, es sind Gottes Gebote, die wir Menschen in Frage stellen. Wir verdrehen alles und machen das Umgekehrte. Deshalb gibt es Streit, viel Unfrieden und Krieg. Wie machen wir es besser? Wenn wir alle Gottes Gebote ernst nehmen und sie nicht für Quatsch halten.



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Israel/Palästinensergebiete

Danke für die Gemeinde YESHUAS in Israel, dem Land, das ER SEINEM Volk zum Besitz gegeben hat.

Danke für unsere arabischen Geschwister, besonders in den Palästinensergebieten.

Bitte: Zweitgenannte bedürfen besonders unserer Gebete, da sie in einem doppelten Konflikt stehen, denn einerseits haben sie den Islam verlassen und somit „verraten“, andererseits ist ihnen der Hass auf Israel in die Wiege gelegt. Mögen messiasgläubige Juden und Araber ein glaubhaftes Zeugnis der Liebe GOTTES in YESHUA sein.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke für die Wahrung von Ruhe durch israelische Sicherheitskräfte, besonders wenn es um die heiligste Stätte des jüdischen Volkes geht, den Tempelberg.

Bitte: Angesichts der immer wieder aufflackernden Konflikte, die meist von Gewalt geprägt sind, basierend auf der Beanspruchung des Tempelplatzes durch die Muslime, braucht Israel unsere Fürbitte.

Über dies hinaus wollen wir den HERRN bitten, dass Muslime und Juden den „König der Juden“ YESHUA HAMASCHIACH erkennen und an IHN glauben, denn wahrer Friede kommt nur durch IHN.

Schalom für Jerusalem und Israel und alle Welt.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Lichterfelde, auch online: www.beitsarshalom.org



Veränderungen

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Sondersammlungen Oktober

Von Ingo Werner

Die Sammlung und Überweisungen für den Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belarussische Kinder und ukrainische Menschen ergaben bis zum Redaktionsschluss 706,22 €.

Achtung, vorgezogener Redaktionsschluss!

**Redaktionsschluss Doppelausgabe
12/22 und 01/23: Samstag, 05.11.2022**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch



Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der

Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: CCDC | S. 3: Clay Banks on Unsplash | S. 4: Jon Tyson on Unsplash | S. 5: Paul Jeffrey/WCC

| S. 7: Stefan Daniel Homfeld | S. 8: Stefan Daniel Homfeld | S. 9: Huper by Joshua Earle on Unsplash

Autorenbilder: S. 2,3,4,7o,7u: Stefan Daniel Homfeld, S. 8: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Ende oder Ziel

Von Uwe Dammann

Das bunte Laub ist weg. Die Stadt ist grau. Das nasskalte Wetter treibt einen in die Wohnungen, die nun ein paar Grad weniger warm sind. Der November ist der Monat für Depression und trübe Aussichten. Im christlichen Jahreskreis denkt man in diesen Wochen an verstorbene Familienangehörige, an das eigene Vergehen und an die Ewigkeit.

Im Unterschied zur Natur, die sich in einem Kreislauf der Jahreszeiten befindet, leben wir linear. Klar, auch zum Menschleben gehören Frühling, Sommer und Herbst. Und irgendwann auch der Winter. Nur, dass es dann nicht wieder von vorne losgeht.

In einem alten Gebet aus der Bibel heißt es (Psalm 39,5): „HERR, lehre doch mich, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.“ Unser Leben hat nicht nur ein Ende. Es hat auch ein Ziel. Wir sollen bei Gott landen, mit dem wir jetzt schon leben können. Bei dem, der uns gewollt hat, der uns in Ewigkeit will. Und der uns mit offenen Armen empfangen will, wenn was ganz Neues beginnt.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577

buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche